

„Seltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einchl. 25 Pf. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einchl. 21 Pf. Postgebühren) zuzüglich 30 Pf. Beleggeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Altkönigsstr. 87. — Fernruf: 22 00 71. Zahlungen: Postfachkonto Berlin Nr. 210 10. — Bank: Kontokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Seltow. — Berlin W 35. — Geschäftsbereich und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Rotspanischer Karneval „amtiert“ in Frankreich

Proteste in der Pariser Presse - Franco gibt nicht nach

Paris, 6. Februar. Der Außenminister der „Epoque“ hält am Montag trotz Londoner Dementis die Behauptung über eine britische Vermittlung zwischen Rot- und Nationalspanien aufrecht. Die Ereignisse in den letzten 24 Stunden entkräfteten nicht nur auch dieses Dementi, sondern begründeten es sogar.

Die Vermittlung sei mißlungen. Die Antwort General Francos sei negativ gewesen. Insbesondere habe er einen unständlichen Volkseinstieg vor Ende des Krieges ausdrücklich und vollkommene Kapitulation der Roten gefordert. Am Samstag nachmittag sei durch die britische Botschaft dem geflohenen Barcelonaer Ausschuss die Absage Francos übermittelt worden, woraufhin sich bei den Besiegten eine regelrechte Spaltung der Ansichten ergeben habe. Regrin und del Bano seien gegen eine Kapitulation, die Mehrzahl der übrigen genau entgegengesetzter Ansicht. Die These Azanas sei die, daß das Zentralgebiet von Madrid und Valencia sich nicht mehr nach dem Verzicht Kataloniens verteidigen könne und daß jeder Widerstand vergeblich sei. In dieser These werde er u. a. von Giral und Companys unterstützt. Die Anhänger einer Kapitulation hätten sich entschlossen, die Grenze nach Frankreich zu überschreiten und diesen Beschluß bekanntlich auch ausgeführt. Zum Schluß warnt die „Epoque“ vor einseitiger Niederlegung des rotspanischen Außenministers auf französischem Boden. Erste Unzuträglichkeiten könnten aus diesem Zustand entspringen, besonders wo ja „die Sache der Republikaner“ verloren sei.

Azana in Frankreich

Es bestätigt sich, daß der „Präsident der rotspanischen Republik“, Azana, in der vergangenen Nacht mit etwa 50 Personen seiner Umgebung und seinem gesamten Mobilpark die französische Grenze überschritten hat. Azana hat sich nach Paris, zu einer besonderen Mission“ begeben. Auch andere Mitglieder der rotspanischen Regierung, so der „Arbeitsminister“, der „Verkehrsminister“, der „Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium“, der ehemalige „Postdirektor“ von Barcelona und andere haben sich in Frankreich in Sicherheit gebracht.

Del Bano residiert in Perpignan

Savas berichtet aus Perpignan, daß außer Azana und Giral am Sonntag vormittag auch der rotspanische „Cortespräsident“ Martinez Barrio sowie der ehemalige „Justizminister“ der Regierung Caballero, Garcia Oliver, die französische Grenze überschritten haben. Der ebenfalls in Perpignan weilende sowjetspanische „Außenminister“ del Bano hat seine Büros in einem Gebäude der Stadt eingerichtet. Der „Matin“ teilt mit, daß Frankreich keineswegs eine Erlaubnis gebe, daß eine fremde „Regierung“ auf französischem Gebiet „amtiert“.

Seo de Urgel genommen

Der letzte bedeutende rote Hafen in nationalem Besitz

Barcelona, 6. Februar. Die nationalspanischen Truppen drangen auf allen Sektoren weiter vor. Der Feind leistete nur vereinzelt Widerstand. Der linke Flügel besetzte Seo de Urgel, während der rechte Flügel Palamos eroberte. Palamos ist der letzte bedeutende Hafen, den die Roten noch in ihrem Besitz hatten. Die nationalspanischen Truppen verfolgten die allenthalben fliehenden feindlichen Kolonnen und machten zahlreiche Gefangene.

Die sowjetspanische Luftwaffe auf der Flucht

Paris, 6. Februar. Die 24 rotspanischen Jagdflugzeuge, die am Sonntag nachmittag auf den Flughafen von Carcassonne gelandet sind, sind unter Bewachung der Gendarmrie und der mobilen Garde gestellt worden. Die Maschinenangehörigen sind abmontiert worden. Eine weitere mit drei Militärfliegern besetzte rotspanische Kriegsmaschine hat sich einen Landungsplatz bei Toulouse ausgesucht. Die Flieger, die am frühen Mittag Figueras verlassen haben, erklärten, daß etwa 60 Flugzeuge in Figueras aufgestellten sind, um sich nach Frankreich zu begeben.

Im dem französischen Grenzdepartement Olyprien sind Maßnahmen zur Aufnahme der für den morgigen Montag angeforderten rotspanischen Truppen getroffen worden. Der Befehlshaber des Westkreises hat auf Weisung des Ministerpräsidenten und Landesverteidigungsministers Vorbehalte für die Internierung von 100-140 000 Mann getroffen. Das Konzentrationlager von Argeles, an dessen Einrichtung zahlreiche rotspanische Deserteure gearbeitet haben, kann rund 100 000 Mann aufnehmen. Zwei weitere Konzentrationlager in Carcassonne und in Prades sind für die Unterbringung der übrigen rotspanischen Milizen bereit.

Franco verlangt Internierung

Saragossa, 6. Februar. Halsamtlich verlautet, daß die gesamte sowjetspanische Luftwaffe aus Katalonien geflüchtet ist. Ein Teil der Flotte hat sich nach Frankreich, ein anderer Teil nach Madrid gewandt.

Die zukünftigen nationalspanischen Stellen geben der Erwartung Ausdruck, daß die französische Regierung die sowjetspanischen Flugzeuge nach dem geltenden Recht internieren wird. Die Flugzeuge dürfen weder an Sowjetspanien zurückersetzt noch an das Ausland weiterverkauft werden, weil ihr rechtmäßiger Besitzer einzig und allein der spanische Staat ist.

In diesem Bestverhältnis wird auch durch die Tatsache nichts geändert, daß die sowjetspanischen Flugzeuge zum großen Teil von sowjetrussischen Piloten geflehtet werden.

Sowjet-Katalonien im Zusammenbruch

Wissao, 6. Februar. Die Operationen am Sonntag lassen erkennen, daß die Sowjetfront in Katalonien immer rascher zusammenbricht. Es sind wiederum große Truppenabteilungen der Bolschewiken kampflös von den Nationalen überlaufen. Auch der ehemals ebenso hochmütige als hutkränigste Bolschewikenausschuss ist reiflos nach Frankreich geflüchtet. Nur der Oberkommando Regrin will sich nach Madrid begeben, um dort den sinnlosen Widerstand auch durch seine Maßnahmen „organisieren“ zu helfen. Somit wurde die sowjet-katalanische Luftwaffe in den letzten Tagen nur mehr zu dem Zweck benutzt, um die Flucht der Sowjetkommandos, ihres Trojkes und Anhangs zu bewerkstelligen.

Solidarität der Achsenmächte

Tiefe Genugtuung des faschistischen Großrats

Rom, 5. Februar. Der Große Rat des Faschismus hat in seiner dreitägigen Sitzung in der Nacht zum Sonntag nach Entgegennahme eines fortwährend mit hitlerischem Beifall unterbrochenen Berichts des Duce über die allgemeine internationale Lage und eines Berichts des italienischen Außenministers Graf Ciano über einige besondere Fragen der italienischen Außenpolitik durch Zuzuf folgende Tagesordnungen angenommen: „Der Große Rat des Faschismus bekundet seine tiefe Genugtuung über die vom Führer am 6. Jahrestage der Machtergreifung gehaltenen Rede, in der er die politische, geistige und militärische Solidarität bekräftigt hat, die die faschistische und die nationalsozialistische Revolution und die Zukunft der beiden Völker verbindet.“

Der Große Rat des Faschismus, der an jenem Tage zusammentritt, wo mit dem Fall von Gerona ganz Katalonien nunmehr von der bolschewistischen Barbarei befreit ist, entbietet den heldenhaften spanischen Kämpfern und den Legionären, die aufkommen den Siegen errungen haben, seinen begeistertsten Gruß und erklart allen, die es wissen wollen, daß die freiwilligen Kräfte des Faschismus die Partie nicht aufgeben werden, bis sie so geehrt hat, wie sie es verdienen, mit dem Siege Francos.“

Der Duce hat schließlich die Beschlüsse für die Feier des 20. Jahrestages der Gründung der Kampfbünde dem Großrat mitgeteilt. Die nächste Sitzung des Großrats wird am kommenden Freitag um 22 Uhr im Palazzo Venezia stattfinden.

Die neue jugoslawische Regierung

Der bisherige Berliner Gesandte Außenminister

Gesamttritt der Regierung Stojadinowitsch

Belgrad, 4. Februar. Die Regierung Dr. Stojadinowitsch hat ihren Gesamttritt eingeleitet. In politischen Kreisen Belgrads erwartet man, daß Premiergen Paul auch den Senatspräsidenten Korodsch über die Regierungsneubildung befragen wird.

Fünf Minister veröffentlichen gemeinsam eine Erklärung, in der sie ihren Rücktritt mit Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung über die kroatische Frage begründen.

Belgrad, 6. Februar.

Die neue jugoslawische Regierung hat folgende Zusammenfassung:

Ministerpräsident und Innenminister Dragisa Zvetkowitz, Außenminister: Dr. Alexander Cincar-Marlowitsch (bisheriger jugoslawischer Gesandter in Berlin), Kriegsminister: Armeegeneral Milutin Neditsch (unverändert), Verkehrsminister: Dr. Mehmed Spah (unverändert), Vizepräsident der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft und Vertreter der bosnischen Mohammedaner, Finanzminister: Bojin Djuritschitsch (Präsident der kroatischen Hypothekensbank), Industrie- und Handelsminister: Jewren Tomitsch (früher Vizepräsident der Stupjotina), Außenminister: Dr. Miso Krel (unverändert, Vertreter des slowenischen Flügels in der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft), Forst- und Bergbauminister: Lubomir Paritsch (bisheriger Abgeordneter aus Nord-Bosnien), Sozialminister: Mijole Rajkowitz (Abgeordneter aus Mt-Serbien), Landwirtschaftsminister: Dr. Nikolaus Besalitsch (Rechtsanwalt und bisheriger Abgeordneter aus dem Banat), Justizminister: Dr. Viktor Kusitsch (früher Bamus von Kroatien; er stimmte bei den letzten Stupjotina-Wahlen für Matijevic), Unterrichtsminister: Stephan Tschiritsch (früherer Stupjotina-Präsident), Postminister: Zovan Utiparmatowitsch (Senator aus Süd-Serbien), Minister für öffentliche Erziehung: Djura Tschewowitsch (Abgeordneter aus Montenegro), Minister ohne Ge-

schäftsbereich sind: Mijahor Kulenowitsch (unverändert, bosnischer mohammedanischer Abgeordneter), Anton Matkowitz (früher Minister für körperliche Erziehung und dalmatinischer Kroat), Franz Sroj (unverändert, Vertreter des slowenischen Flügels der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft), Dr. Branko Milutin (bisheriger Abgeordneter aus Nord-Bosnien).

Die neue Regierung zählt somit 18 Mitglieder, von denen zehn zum erstenmal Minister sind. Aus dem früheren Kabinett Stojadinowitsch bilden die sechs ausgeschiedenen Minister, welche bekanntlich den Rücktritt der Regierung Dr. Stojadinowitsch verurteilten, den Kern der neuen Regierung. Auch der Kriegsminister ist übernommen worden. Der völkische Zugelänge nach sind in dem neuen Kabinett zwölf Serben, zwei Kroaten, zwei bosnische Mohammedaner und zwei Slowenen.

Ministerpräsident und Innenminister Dragisa Zvetkowitz hat bereits den Eid vor dem Prinzregenten Paul abgelegt und wird Montag früh die Vereidigung der übrigen Minister vornehmen. Die neue Regierung setzt sich im wesentlichen aus Mitgliedern der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft zusammen. Außenminister dürfte die Regierung die bisherige Linie beibehalten, die in ihren Grundzügen bekanntlich vom Prinzregenten Paul selbst bestimmt wird. Innenpolitik hat die Regierung die Aufgabe erhalten, einen Ausgleich mit den Kroaten vorzubereiten.

Andereits übertrug es, daß die Provinzregierung der Belgrader „Breme“, die bekanntlich dem früheren Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch gehört, beflaggenhaft wurde, weil sie Treueverpflichtungen aus den Kreisen der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft und ihrer Gliederungen für Dr. Stojadinowitsch verweigerte.

In politischen Kreisen mißt man vor allem der Besetzung des Außenministeriums durch den Gesandten in Berlin besondere Bedeutung bei. Man sieht darin eine Widerlegung aller Gerüchte, die von einer Auszönderung sprachen. Andererseits wird es innenpolitisch die entscheidende Frage der nächsten Tage sein, ob die Einigkeit der Jugoslawisch-Radikalen Gemeinschaft, deren Präsident bekanntlich Dr. Stojadinowitsch ist, aufrechterhalten werden kann, oder ob sie sich spaltet.